

Ein zeitgemäßes Konzept von Staatsbürgerschaft

Die Ausstellung im **Pavillon der USA** soll zur Diskussion über (Staats-)Bürgerschaft anregen. Sieben Architektenteams erkunden, wie man diesen Begriff heute sinnvoll definieren und gestalten kann.

Text **Carolin Mees**

Die Kuratoren des US-Pavillons: Niall Atkinson, Ann Lui und Mimi Zeiger

Niall Atkinson ist Associate Professor für Architekturgeschichte an der University of Chicago. Ann Lui ist Architektin und Assistant Professor an der School of the Art Institute of Chicago. Mimi Zeiger lebt in Los Angeles, unterrichtet und arbeitet als Kritikerin, Redakteurin und Kuratorin.



Was kann es in der heutigen Zeit bedeuten, Bürger zu sein? Dieser Frage folgend, konzentrieren sich die Kuratoren des Pavillons der USA – der Kunsthistoriker Niall Atkinson, die Journalistin Mimi Zeiger und die Architektin Ann Lou – in ihrer Ausstellung darauf, die konventionellen Vorstellung von Staatsbürgerschaft als einer Summe von Rechten und Verantwortlichkeiten an der Schnittstelle von gesetzlichen, politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedingungen, räumlich zu untersuchen. Angesichts des Einflusses der Globalisierung, der Digitalisierung und geopolitischer Umwälzungen auf das Konzept der Nation, sehen sie Architektur als ein mögliches Werkzeug, das sich in verschiedenen Dimensionen und Maßstäben anwenden lässt, um darauf eine Antwort zu finden.

Unterstützt durch die University of Chicago und die School of Art Institute Chicago, luden die Kuratoren unter dem Titel „Dimensions von Citizenship“ eine Reihe von Architekten, Landschaftsarchitekten und Designern aus der USA ein, archi-

tektonische Antworten zu entwickeln, die die Frage nach der Zugehörigkeit zu einer Nation, um die Frage nach der Zugehörigkeit zur Gattung Mensch und zum Planeten Erde erweitern. Die Arbeiten, Fallstudien und Forschungsprojekte dieser Büros setzen die Kuratoren nach einer Art Teleskop-Prinzip zueinander in Beziehung: Staatsbürgerschaft wird in sieben Maßstäben – Bürger, Bürgerschaft, Region, Nation, Welt, Netzwerk, Kosmos – dargestellt, wobei sich jedes Team einem Maßstab widmete.

Maßstab Bürger Für den Hof des Pavillons gestalteten die Architekten Amanda Williams und Andres Luis Hernandez aus Chicago mit der Künstlerin Shani Crowe die Installation „Thriveal Geographies (In My Mind I See a Line)“. Sie untersuchen, wie die Rassenzugehörigkeit die Vorstellung von Identität, Behausung und öffentlichem Raum in historisch afrikanisch-amerikanischen Gemeinden beeinflusst hat.

Maßstab Bürgerschaft Im Inneren des Pavillons nimmt das Architekturbüro Studio Gang Bezug auf einen Vorgang, der Ende 2017 in der mehrheitlich von Afro-Amerikanern bewohnten Stadt Memphis für Aufsehen sorgte: Standbilder von Vertretern des amerikanischen Bürgerkriegs, die mit dem Sklavenhandel und dem Ku-Klux-Klan in Zusammenhang standen, waren aus öffentlichen Parks entfernt wurden. Das Projekt „Stone Stories“ von Studio Gang möchte mit hundertsten zu einer Plattform ausgelegten Pflastersteinen aus Memphis darauf hinweisen, dass die Umgestaltung von öffentlichem Raum die Ausübung von Staatsbürgerschaft und die Möglichkeit, an der Gesellschaft mitzuwirken, stärken kann.

Maßstab Region Der Einfluss von Landschaftsarchitektur auf die durch den Klimawandel ökologisch bedrohte Insel La Certosa in der Lagune von Venedig ist Thema des Projekts „Ecological Citizens“ der Landschaftsarchitekten Scape aus New York.

Maßstab Nation Das Architekturstudio von Teddy Cruz und die Theoretikerin Fonna Forman aus



Pflastersteine von der Cobblestone Landing am Ufer des Mississippi in Memphis auf dem Weg nach Venedig. Fotos: Craters and Freighters of Memphis (oben); Studio Gang (linke Seite)

San Diego konzentrieren sich auf die durch den geplanten Mauerbau der US-Regierung bekannt gewordene transnationale Zone zwischen Mexico und den Vereinigten Staaten. Ihr Projekt „MEXUS: A Geography of Interdependence“ untersucht acht Wassereinzugsgebiete in diesem Gebiet, um eine inklusive, ineinandergreifende Idee von Nation vorzustellen, die auf Ko-Existenz, gemeinsamen Besitz und kooperative Möglichkeiten zwischen den Gemeinden auf beiden Seiten der Grenze verweist.



Aus den Steinen baut Studio Gang eine Plattform, um die Geschichte der Bürger von Memphis zu teilen. Auf diese Weise wollen die Architekten die Bedeutung des öffentlichen Raums für die Bürgerschaft herausstellen. Foto: Tom Harris

Maßstab Welt Das Architekturbüro Diller Scofidio + Renfro aus New York analysiert zusammen mit Laura Krugan, Robert Gerard Pietrusko und der Columbia Universität mit dem Projekt „In Plain Sight“ anhand von Satellitenbildern, wo auf der Erde Menschen leben, um so die politische Geographie des Dazugehörens und des Ausschlusses zu kartographieren.

Maßstab Netzwerk Das Team um die Architektin Keller Easterling von der Yale University hat die Online-Plattform „MANY“ entwickelt, die die weltweite Migration vereinfachen möchte.

Maßstab Kosmos Am Ende des Rundgangs betrachten die Landschaftsarchitekten Design Earth aus Cambridge mit dem Projekt „Cosmorama – Mining the Sky, Planetary Ark, and Pacific Cemetery“ die Frage der Staatsbürgerschaft im größten Maßstab. Sie untersuchen den Weltraum als ein außerhalb der Erde liegendes Grenzgebiet.

Ergänzt wird die Ausstellung durch die Transit Screening Lounge, in der fünf Filmemacher sich dem Thema „Dimensions of Citizenship“ widmen.

Den Kuratoren ist es wichtig, die Diskussion auch außerhalb des Pavillons und den Giardini weiterzuführen. Daher haben sie verschiedene

in Venedig aktive Bürgerinitiativen eingeladen, unter dem Titel „CitizenSHIP“ ein gemeinsames öffentliches Diskussionsprogramm zu organisieren. Im Fokus stehen konkrete lokale, ökologische, wirtschaftliche, räumliche und rechtliche Belange an verschiedenen Orten in Venedig. Durch das Verweben von Ausstellung und örtlichem Kontext soll statt einer kurzfristigen, sechsmonatigen „Invasion“ ein nachhaltigeres Projekt mit längerfristigen Kollaborationen entstehen, die auch nach dem Ende der Architekturbiennale weiterwirken können. Auf der Website des Pavillons soll die Auseinandersetzung mit dem Begriff der Staatsbürgerschaft auch international geführt werden.

Mit seinen unterschiedlich verorteten, beweglichen und virtuellen Elementen setzt der diesjährige US-Beitrag auf die hochaktuelle Debatte über Internationalität und die Zusammenarbeit von Architekten, Designern, Künstlern und Bürgern. Die Kuratoren rufen dazu auf, herauszufinden, wie es unter den gegenwärtigen Bedingungen im Kontext von Nationalität und Staatsbürgerschaft möglich ist, gemeinsam verantwortungsbewusste und nachhaltige räumliche Konzepte zu entwickeln.